

Hauschronik Altendorf

nach dem Brandversicherungskataster 1884ff.
mit Ergänzungen aus privaten Sammlungen
und aus der Literatur
bis 1950

Volker Knöppel

Kassel 2012

Vorwort

Die Hauschronik von Altendorf enthält für jedes Gebäude ein Hausblatt, auf dem nach einem einheitlichen Gliederungssystem Angaben zur Lagebeschreibung sowie alter und derzeitiger Hausnummer, Baubeschreibung und Nutzung, Fachwerksinschrift sowie Eigentümer und Benutzer enthalten sind. Ergänzt wird das Hausblatt mit Literaturangaben und einer Rubrik „Sonstiges“.

Mit der Hauschronik soll das Haus selbst vorgestellt werden, daneben sein bauliches Schicksal, seine räumliche Aufteilung und spätere Veränderungen bis zur Gegenwart und schließlich Angaben zu Eigentümern und Bewohnern. Ein solches Vorgehen hat auch einen genealogischen Aspekt, weil es den Übergang der Häuser innerhalb von Familien und Sippen ebenso aufzeigen kann wie Brüche, etwa durch Verkauf oder Versteigerung. Die Baugeschichte und die Bauforschung finden hier Berücksichtigung, und dabei kann man über die Haltbarkeit historischer Baustoffe staunen. Wenn in Altendorf die heute erhaltenen ältesten Häuser allenfalls aus dem 17. und 18. Jh. stammen, ist dies eine Folge des 30jährigen Krieges mit seinen verheerenden Verwüstungen im Baubestand.

Die Hauschronik ist auf der Grundlage des ältesten nachweisbaren Hausnummernsystems aus dem 18. Jh. aufgebaut. Die Vorläufer der Hausnummern im heutigen Sinn gehen auf die Errichtung der Brandkasse in Kassel durch Verordnung vom 27.4.1767 zurück. Damals wurden die Wohnhäuser mit fortlaufenden Hausnummern versehen, Nebengebäude wie Scheunen und Ställe wurden unter der jeweiligen Nummer mit Buchstaben aufgeführt. Da das Amt Naumburg erst nach dem Reichsdeputationshauptschluß von 1803 als Teil des neuen Fürstentum Fritzlar hessisch wurde, kann angenommen werden, daß in Altendorf dieses hessische Verfahren nach 1803 übernommen worden sind.

Hausnummern mit Bruchteilen sind offensichtlich erst nach diesem Zeitpunkt eingeführt worden, entweder infolge Hausneubaus oder durch Teilung eines bereits vorhandenen Gebäudes auf verschiedene Eigentümer. Insbesondere aus den Bruchteils-Hausnummern läßt sich die bauliche Erweiterung der alten Dorfkerne nachweisen.

Röse stellte fest, daß die Nummerierung der Häuser dem Lauf der Sonne folgt und im Osten beginnt, um über Süden und Westen nach Norden zu gehen. Auftretende halbe Nummern finden wir bei den Häusern, die auf einer geteilten Hofraithe neu errichtet wurden oder deren Besitzer das alte Gehöft abgerissen hatten, um daneben einen neuen Hof zu bauen. Wurde ein Gebäude abgerissen, so fehlt diese Hausnummer in der heutigen Ortslage. Die nach 1870 neu errichteten Baulichkeiten erhielten eine fortlaufende Nummerierung, so daß daraus auf das Alter derselben geschlossen werden kann. (Röse, S.72).

Röse hat auf den S.102-105 die Hausnummern und Besitzer der Jahre 1807, 1819, 1900 und 1950 zusammengestellt.

Das System der alten Hausnummern, das auf die Einführung der Brandkasse in Kassel zurückgeht, wurde 1974 abgelöst durch Straßenbezeichnungen mit laufender Nummerierung (Sammlung Schaumlöffel).

Altendorf hatte nach der Katastervorbeschreibung von 1807 „39 contribunable Feuerstätten“, eine herrschaftliche Zehntscheuer, eine Gemeindeschule und ein Gemeinde-Hirtenhaus mit 296 Einwohnern: 47 Männer, 64 Weiber, 78 Söhne, 55 Töchter, 23 Knechte, 27 Mägde, 1 Geselle, 1 Lehrjunge (StAM, Kataster Altendorf B 1 (1807), Spezialvorbeschreibung § 21).

Die Angaben in der Hauschronik beginnen idR. im 18. Jh. und enden 1950; in einzelnen Fällen wurden aus der Regionalpresse auch jüngere Artikel ausgewertet.

Die hier vorgelegte Datei kann und soll laufend aktualisiert werden, um weitere Angaben zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Häuser. Später sollen auch Auszüge aus dem Katasterplan, Bauzeichnungen und Fotos ergänzt werden.

Volker Knöppel

Literatur:

Johann Martin Brede, Geschichte der Familie Brede 1286-1921, o.J., 28 S.

Gottfried Ganßauge/ Walter Kramm/ Wolfgang Medding, Kreis Wolfhagen, in: Friedrich Bleibaum (Hrsg.), Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Kassel, NF Bd.1, Kassel 1937, S.11-15 (zit.: BKD 1937).

Alfred Höck, Hausinschrift genehmigungspflichtig? Ein Vorfall des Jahres 1936, in: Jahrbuch Landkreis Kassel 1986, S.57-58.

Wilhelm Jordan, Neue Erkenntnisse kurhessischer Vorgeschichte. Das Steinkammergrab bei Altendorf (Kreis Wolfhagen), in: Kasseler Post v. 7.10.1934.

Wilhelm Jordan, Das Steinkammergrab von Altendorf, Kr. Wolfhagen, in: Otto Uenze (Hg.), Kurhessische Bodenaltertümer, Heft III, Marburg 1954, S.5ff.

Volker Knöppel, Die Mühlen des Amtes Naumburg, in: Th. Hans-Dieter Scholz (Hg.), Wasser- und Windmühlen in Kurhessen und Waldeck-Pyrmont, Kaufungen 1991, S.270-281.

Gustav Perret, Cro-Magnon-Typen vom Neolithikum bis heute. (Ein Beitrag zur Rassengeschichte Niederhessens), in: Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie, Bd. XXXVII (1938), S.1-99.

Hans-Eberhard Röse, Die Entwicklung der Gemarkung Altendorf. Examensarbeit (o.J.), maschinenschriftliches Ex. (zit.: Röse)

Adolf Schaumlöffel, Heimatvertriebene, Flüchtlinge und Evakuierte in Altendorf, in: Geschichtsverein Naumburg, Sonderband 2/1985, S.93ff.

Ders., Beinamen [aus den 1920er Jahren], in: 800 Jahre Gemeinde Altendorf 1198-1998. Festzeitschrift 1998, S.67-70.

Heiner Wittekindt (Hg.), Altendorf, Fritzlar 1980.

Quellen:

Staatsarchiv Marburg
224 Bd. 118 (Brandversicherungskataster Altendorf, 1884)
Kataster Altendorf 1807 (revidiert 1819), 2 Bde.

Sammlung Schaumlöffel, Altendorf
(Kopie von 1/1992 im Besitz des Verf.)

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

1 / Hufeisenstraße 12

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus, Scheuer, Stallung u. Hofraide zw. dem Wege, Johs. Bräutigam u. Daniel Gerhold, $\frac{3}{4}$ GN.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und gew. Keller, A. Scheuer mit Schafstall, B. Pferdestall, C. Kuhstall, D. Schweinestall, E. Holzschuppen und Schweinestall.

1937: Gehöft mit Wohnhaus, Scheunen und Ställen. Wohnhaus, fachwerk zweigeschossig auf Werksteinsockel. Obergeschoß leicht vorgekragt. Quergebälkprofil Karnies mit Platte. 9 x 12 Gefache. Satteldach mit Krüppelwalm. S-Pfannen, eingefäßt mit Schiefer. Giebel zur Straße. Eckpfosten geschnitzt mit gedrehten Säulen und Voluten. 18. Jh. Gegenüber der Straße Garten mit Steinpfeilern: „A.D. 1805“. (BKD 1937, S.13)

3. Fachwerksinschrift/ Grundstein

Ich Johann Martin Brede und Anna Maria meine eheliche Hausfrau haben dem lieben Gott vertraut und dieses Haus gebaut. Im Jahre 1767 (Sammlung Schaumlöffel).

Wetterfahne mit der Jahreszahl „1710“ (Röse, S.74).

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Daniel Brede
1844	Martin Brede, Daniels Sohn
1877/1900	Martin Brede, Martins Sohn (Ackermann)
1905	... Gasse
1950	Melchior Gasse

5. Verschiedenes

Beiname „Greden Daniels“.

Die jährlichen Abgaben vom Bredischen Hof betragen nach dem Quittungsbuch von 1717-1802 an Mainz 5 Gulden. Seit 1803 wird die Abgabe Grundzins genannt und bis 1850 in Albus und Heller bezahlt. An das Scholasterium in Fritzlar waren bis 1850 zu liefern: 1 Gans, 4 Hahnen, 100 Eier und 7 Schilling und an den Metropolitan zu

Gudensberg 1 Gans, 2 Hahnen, 50 Eier, 2 Albus und 3 Heller (Brede, Geschichte der Familie Brede, S.20).

1905 tauscht Martin Brede den Stammhof seiner Familie mit dem größeren oberen Steinmetz'schen Gutshof Nr.33 (Brede, S.27).

6. Literatur

Brede, S.27;

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

2 / Hufeisenstraße ...

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer u. Hofraide zw. dem Mühlenpfad Johs. Bräutigam; ¼ GN.

1858 Wohnhaus, Scheuer u. Stallung nebst Hofraide zw. der Mühlengasse u. Johs. Bräutigam; ¼ GN.

Abgebrochen; stand an der Stelle der Scheune von Martin Bräutigam II in der Hufeisenstraße (Sammlung Schaumlöffel).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Joh. Döring sen.
1832	Joh. Döring iun.
1857	Benjamin u. Jakob Kaiser-Blüth
1858	Martin Brede, Daniels Sohn

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

2 ½ / Hufeisenstr. 25

2. Baubeschreibung und Nutzung

1884 Scheuer.

1907 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung u. Balkenkeller.

Mitteldeutsches Einhaus (Röse, S.74).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1907 (?) Wilhelm Bräutigam (Landwirt)

1950 Martin Bräutigam

5. Verschiedenes

Wohl um 1907 aus dem Hof Nr.1 herausgelöst mit den Gebäuden F. Scheuer und G. Nebengebäude mit Backhaus zur selbständigen Haus-Nr. 2 ½.

Beiname „ungen Berlitz“, später nur „Berlitz“.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

3 / Hufeisenstraße 18

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus, Scheuer, Stallung u. Hofraide zw. Daniel Brede, Daniel Gerhold u. Daniel Eubels Kinder; 1/3 GN.

1884 Wohnhaus mit Stall.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, mit einer „Mann-Figur“ im OG des Giebels. Krüppelwalm (Röse, S.74).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Carl Justus Friedr. Caspari
1834	Adam Splietop u. Caroline geb. Caspari
1844	v. Buttler
1884	Karl v. Buttler (1/4), Oswald u. Adolf v. Buttler (1/4), Karl Rudolph, Viktor u. Ludwig v. Buttler (1/2)
1900	Maria Griesel/ Hrch. Heerdt
1950	Adam Hahn

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

4 / Hufeisenstr. 16

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus u. Hofraide zw. Daniel Brede, Johs. Bräutigam u. Johs. Fuchs.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Daniel Gerhold (Tgl.)
1833	Joh. Justus Gerhold
1849	Johs. Reckhardt (Schäfer)
1873/1900	Konrad Reckhardt u. Anna Cath. Elis. geb. Weishaupt
1912	Hrch. Reckhardt (Forstaufseher)
1950	Anna Reckhard

5. Verschiedenes

Beiname „Försters“

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

4 ¼ / Hufeisenstraße 14

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus, zw. Martin Brede u. Daniel Gerhold; - GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Scheuer.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Christian Rickhardt
1840	Hermann Rickhardt u. Elis. geb. Bräutigam
1870/84	Daniel Reckhardt
1898/1900	Johs. Reckhardt (Weißbinder)
1914	Johs. Heiderich (Tgl.) u. Anna Elis. geb. Lattemann
1950	Ernst Heiderich

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

4 ½ / Hufeisenstraße 10

2. Baubeschreibung und Nutzung

1820 Wohnhaus nebst einer Schmiede, zw. Martin Brede u. Martin Sälzer.

1884 Wohnhaus mit Stallung, A. Anbau mit Schmiede, B. Stallanbau mit Balkendecke.

Das Haus Nr. 4 ½ ist, wie der gekrümmte Balken [die Fußschwelle] vermuten läßt, schon sehr alt. Wo heute der Laden ist, war ehemals eine Tordurchfahrt (Röse, S.75).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1820	Joh. George Griesel
1840	Adam Griesel
1864/1900	Daniel Griesel (Schmied)
1908	Karl Daniel Griesel (Schmied) u. Maria geb. Reitze
1922	Karl Hrch. Griesel u. Marie geb. Reitze
1950	Karl Griesel

5. Verschiedenes

Die Häuser № 4, 4 ¼ und 4 ½ stehen auf einer ehemals unter drei Brüdern geteilten Parzelle (Röse, S.75).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

6 / Am Backhaus 10

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus zw. Friedr. Caspari u. Henr. Mösta; ½ GN.

1884 Wohnhaus mit zwei Balkenkellern, A. Scheuer mit Stallung, B. Stallgebäude mit Futterboden (später: Rindvieh und Pferdestall), C. Holzschuppen (1926 gestrichen), D. Feldscheuer, E. Anbau, F. große Feldscheuer.

Der Hof Nr.6 ist sehr ineinander verschachtelt; das Wohnhaus ist ein verputzter Fachwerkbau mit einem neueren Anbau in Massivbauweise neben der Scheune (Röse, S.75).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Joh. Fuchs
1819	Hrch. Moesta (Schneider)
1843	Maria Mösta u. Bräutigam Konrad Kessler (Schuhmacher aus Kirchberg)
1877	Wilh. Kessler (Ackermann)
1884	Adam Schröder
1900	Wilh. Raude
1901	Ehefr. d. Oeconomen Wilh. Raude, Anna Cath. geb. Schröder
1926	Ehefr. d. Oeconoms Wilh. Raude, Anna Cath. geb. Schröder
1950	Hrch. Raude

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

6 ¼ / Am Backhaus 3

2. Baubeschreibung und Nutzung

1733 wurde das Gebäude errichtet. Es waren früher einmal zwei Häuser. Vor dem Giebel ist ein freier Platz, auf dem Holz gelagert wird, daneben steht die Dorflinde (Röse, S.76).

Das zweigeschossige Fachwerkhaus ohne Geschoßüberstand. Eckstreben nach außen geneigt. 4 x 16 (9+7) Gefache.

(Möglicherweise liegt Röse mit der Annahme falsch, es seien früher zwei Häuser gewesen; es handelt sich wohl um eine bauliche Erweiterung.)

1807 ½ Haus am Kirchhofe und Werner Flecke (später: Wohnhaus, an der Gemeinde).

1884 Stallgebäude mit Fruchtboden.

1921 (?) Wohnhaus mit Stall.

1950: Gesindehaus von Richards, bewohnt von Melkerfamilien und Knechten.

1974 abgebrochen im Zuge der Neugestaltung des Kirchplatzes (Sammlung Schaumlöffel).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

1733.

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Christian Vespers Wwe.
1837	Christian Vesper
1844	Daniel Simon (Schuhmacher)
1884	Johs. Steinmetz
1921	Georg Seidler (Gutsbesitzer)
1928	Johs. Richardt (Landwirt)
1950	Hans Richardt (Werkwohnungen)

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

6 ½ / Hufeisenstr. 20

2. Baubeschreibung und Nutzung

Nach der Fachwerkinschrift ursprünglich Scheune.

1825 Wohnhaus zw. Friedr. Caspari u. Henr. Mösta (später: mit Schoppen u. Hofraide, am Gemeindswege); ¼ GN.

1884 Wohnhaus mit Stall, A. Nebengebäude mit Stallung.

Das nachweisbar älteste Gebäude im Dorf ist das Anwesen des Landwirts und Sattlers Knieling, das im Balken die Jahreszahl 1709 trägt (Röse, S.75).

Abgebrochen.

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

„1709“

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Joh. Fuchs
1825	Daniel Flecke
1884	Wilh. Kessler
1900	Elise Keßler
1950	Christian Knieling

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

7 / Am Backhaus 8

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus u. Hofraide (später: Scheuer u. Stallung unter einem Dach mit Schmiede); $\frac{1}{4}$ GN.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung.

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

Fachwerkinschrift am Stall, zur Straßenseite: Ernst Martin Berlitz und seine Ehefrau Anna Gertrud geborene Külmer haben Gott vertraut und diesen Bau gebaut. Im Jahre 1818 d. 6. Mai (Sammlung Schaumlöffel).

4. Eigentümer & Bewohner

vor 1807	Jacob Eybel
1807/19	Ernst Martin Berlitz (Schmied)
1842	Hermann Ritter u. Anna Magd. geb. Berlitz
1873/1900	Jacob Ritter
1927	Jakob Hrch. Ritter (Landwirt)
1950	Philipp Ritter

5. Verschiedenes

Kataster 1807, fol.59b: Berlitz erwirbt 1829 $\frac{1}{2}$ Wohnhaus am Kirchhof an Martin Selzer und mit Christian Caspari zu $\frac{1}{2}$.

Beiname „Berlitz“, später „owen Berlitz“ oder „Linden Berlitz“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

8 / Friedhofstr. 3

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer und Hofraide am Wege zw. Henr. Huhn u. Ernst Berlitz; ½ GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung, A. Pferdestall mit Wagenschuppe, B. Scheuer mit Stallung, C. Stallgebäude mit Schuppen (1904 Pferdestall überwölbt mit Futterböden, 1927 Vordach).

1937: Wohnhaus an Gehöft (Postagentur). Fachwerk, dreigeschossig auf Werksteinsockel. Obergeschosse leicht vorgekragt. Quergebälkprofil Karnies mit Platte. 9 x 12 Gefache. Zweiläufige Treppe an Hofseite. 18. Jh. (BKD 1937, S.13)

Die Scheune des Hofes trägt die Jahreszahl 1755. Sie steht auf der gegenüberliegenden Straßenseite zur ehem. Gemeindegastwirtschaft, mit dem Giebel zur Straße. Eckstreben nach außen geneigt. Auf dem Boden der Scheune steht eine Truhe mit der Jahreszahl 1667 (Röse, S.76).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

Scheune: 1755.

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Hrch. Bräutigam
1823	Michael Sauer
1858/84	Michael Sauer, Michaels Sohn
1900/04	Konrad Sauer (Landwirt)
1916	Hrch. Sauer (Landwirt)
1950	Melchior Sauer

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

8 ½ / Hufeisenstr. 22

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus u. Hofraide am Wege u. Martin Brede; 1/6 GN.

1867 Errichtung einer Scheune.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller, A. Anbau mit Wohnung und Stallung, B. Scheuer mit Stallung, C. Wohnhaus mit Holzremise u. Futterraum (später geändert in Waschhaus, noch später geändert in Stallgebäude mit Bansenraum).

1937: Wohnhaus. Fachwerk, zweigeschossig auf Werksteinsockel. Obergeschoß vorgekragt. Quergebälkprofil Karnies mit Platte. 6 x 11 Gefache. Satteldach mit Krüppelwalm. Moderne Falzziegeldeckung. Zweiläufige Steintreppe. 18. Jh. (BKD 1937, S.13).

Ein Massivbau wurde an Stelle des durch Blitzschlag zerstörten Fachwerkhäuses errichtet (Röse, S.74).

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

bis 1850	Daniel Eubel
1851	Karl Krause (Forstläufer) u. Maria Elis. geb. Eubel
1872/84	Johann Daniel Krause (Ackermann)
1900	Daniel Krause
1911	Johs. Krause (Ackermann)
1950	Wilh. Krause (nach Angaben von A. Schaumlöffel)
1950	Wilh. Bräutigam I

5. Verschiedenes

Beiname „Krausen“ bzw. „Krausen Patte“ (Schaumlöffel 1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

9 / Hufeisenstr. 29 (1858: Züscher Weg)

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer u. Hofraide zw. Johs. Bräutigam u. dem Wege; 3/8 GN.

1858 Wohnhaus, Scheuer u. Stallung unter einem Dach mit Hofraide am Züscher Wege.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, A. Anbau mit Holzremise (geändert in Holzschuppen), B. Nebengebäude mit Kegelhaus (geändert in Tanzsaal mit Balkenkeller), C. Schweinestall.

1914 Gemeinde-Wirtshaus.

Gemeindegastwirtschaft zweigeschossig, ohne Fachwerküberstand. Giebel mit 9 Gefachen; Eckstreben nach innen geneigt. Der Dachgiebel ist verschiefert. (Röse, S.76).

1950: Gemeindegastwirtschaft Preßler (Schaumlöffel, 1985).

Abbruch der Gemeindegaststätte am 8.8.1983 (Wolfhager Allgemeine v. 9.8.1983).

Nach der Wolfhager Allgemeinen v. 9.8.1983 soll der Neubau des Dorfgemeinschaftshauses mit Feuerwehrunterkunft ca. 600.000 DM kosten.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Joh. Ernst Döring iun. (Leinweber)
1850	Joh. Ernst Döring
1851	Hrch. Döring, Joh. Ernsts Sohn
1859	Benjamin Kaiser-Blüth zu Nbg.
1884	Philipp Hrch. Beier
1900	Maria Beyer
1914	Gemeinde Altendorf (Preßler)
1950	Gemeinde Altendorf (Wilh. Bott)

5. Verschiedenes

Wolfhager Kreisblatt v. 26.7.1907 (Anzeige): „Wirtschafts-Verpachtung. Freitag den 28. Juni 1907 nachmittags 1 Uhr, soll in Altendorf die seitherige Beyer'sche, jetzt Gemeinde-Wirtschaft, mit 22 ar Hausgarten und Wiese dabei, und 72 ar gutes Ackerland meistbietend verpachtet werden. Der Termin findet in der vorher genannten Wirtschaft statt. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Altendorf, den 22. Juni 1907. Der Bürgermeister: Brede.“

Wolfhager Allgemeine v. 23.2.1983: „... Einstimmig stimmten die Stadtverordneten für den Standort Hufeisenstraße 29. Dafür muß die ehemalige Gemeindegaststätte samt Saal abgerissen werden...“ An dieser Stelle sollen das Dorfgemeinschaftshaus und das Feuerwehrgerätehaus entstehen.

Wolfhager Allgemeine v. 6.7.1983: „Abgebrochen werden muß die ehemalige Gemeindegaststätte in der Hufeisenstraße im Naumburger Stadtteil Altendorf. Der Grund: Das Grundstück ist vorgesehen für den Neubau des Gemeinschaftshauses, das jetzt in greifbare Nähe gerückt ist. Das Hessische Sozialministerium hat der Stadt Naumburg mit einem sog. Nullbescheid mitgeteilt, daß die Baumaßnahme mit einer Landeshilfe von 100.000 Mark in das für 1983 geplante Förderprogramm aufgenommen ist ... Man will, so teilte Bürgermeister Ludwig Noe mit, die Arbeiten, wenn die Gemeindegaststätte angebrochen ist, so vorantreiben, daß der Rohbau noch in diesem Jahr fertig wird...“

Wolfhager Allgemeine v. 18.7.1984: „Das Dorfgemeinschaftshaus, das auf dem Grundstück der zuvor abgerissenen Dorfgaststätte errichtet wurde, ist so konzipiert, daß sowohl die freiwillige Feuerwehr für ihre Geräte und Schulung angemessene Räumlichkeiten erhält, als auch Privat- und Vereinsfeste in optimalen Räumen stattfinden können. Bei großen Festen wie etwa der Kirmes besteht die Möglichkeit, den Festsaal durch das Anbringen eines Zeltes an der Südseite zu vergrößern. Durch den Jugendraum, der ebenfalls nicht vergessen wurde, stehen jetzt in allen Naumburger Stadtteilen eigene Räume für die Jugendlichen zur Verfügung ...“ Die Baukosten iHv. 660.000 DM werden mit 257.000 DM von Land und Kreis und mit 403.000 DM von der Stadt Naumburg finanziert.

Am 23.11.1983 Richtfest, am 8.12.1984 Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

10 ½ / Friedhofstr. 12

2. Baubeschreibung und Nutzung

1891 Wohnhaus mit Balkenkeller, A. Stallgebäude, B. Stallgebäude, C. Scheuer mit Schafstall (bei diesen Gebäuden ist angemerkt: „seither № 10“).

Der Hof wurde erst 1895 an diese Stelle gebaut und befand sich vorher als № 10 auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Röse, S.77).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1891/1900 Justus Hocke (Landwirt) u. Dorothea geb. Steinmetz
1920/50 Bernhard Hocke (Landwirt)

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

11 / Am Backhaus 2

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer u. Hofraide zw. Henr. Hahn u. dem Wege; 1 GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung, 1927 drei große Erker; A. Scheuer mit Stallungen, B. Pferdestall (1927: Stallgebäude), C. Anbau mit Holzremise (1897 Rindviehstall, 1927 Pferde- und Rindviehstall, mit Erker), D. Nebengebäude mit Wagenremise.

1937: Vierseitig bebautes Gehöft mit Wohnhaus, Ställen und Scheunen. Stattliches Wohnhaus, Fachwerk, zweigeschossig auf Werksteinsockel. 9 x 12 Gefache. Obergeschoß vorgekragt, Quergebälkprofil Karnies mit Platte. „Wilder Mann“-Konstruktion. Eckpfosten, Fußbänder und Riegel mit Flachschnitzerei: Tulpen, Vasen, Sechsstern. Zweiläufige Steintreppe an Hofseite. Satteldach mit Krüppelwalm und Zwerchhäuschen mit S-Pfannen.

Alte Ausstattung: 1) Barockschrank, Eiche, eingelegt Nußbaum. 18. Jh. 2) Barockschrank (H. 2,15 m, Br. 1,60 m, mit Gesims 1,82 m). Eiche mit Tannenholzfüllung. Eisenbeschläge und Schloß alt. Käsefüße. Mitte 18. Jh.

Stallung. Fachwerk, zweigeschossig, Steinsockel, Obergeschoß leicht vorgekragt. Im Obergeschoß gekreuzte Fußbänder. 4 x 9 Gefache, Satteldach mit S-Pfannen und verschiefertem Zwerchhäuschen zum Hof; moderner Stallbau im Süden (BKD 1937, S.13f.)

Der 1807 erbaute Hof weist am Wohnhaus reichhaltigen Balkenschmuck auf und stellt mit dem durch Andreaskreuze verzierten Schuppen ein Schmuckstück des Dorfes dar. Der Misthaufen befindet sich nur während der Frostperiode auf dem Hof zum Schutz der Betondecke der Jauchegrube, während er sonst hinter der Durchfahrt ist. (Röse, S.78)

Der Schuppen des Hofes war ein zweigeschossiger Fachwerkbau, mit Andreaskreuzen. Zwischen diesem Gebäude und der Schule stand die Linde. (Röse, S.88).

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

Am Quergebälk der Hofseite Inschrift: „Johann Adam Bräudigam und seine liebe Hausfrau Anna Elisabeth eine gebohrene Bredin haben Gott vertraut und diesen Bau gebaut d ... April Anno 1807.“ (BKD 1937, S.14; Sammlung Schaumlöffel).

Am Steinsockel Inschrift mit gleicher Jahreszahl.

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Joh. Adam Bräutigam
1819	Joh. Hrch. Bräutigam
1860	Martin Bräutigam, Heinrichs Sohn (Ackermann)
1884/1900	Martin Bräutigam (Ackermann)
1914	Konrad Sauer (Ackermann)
1927	Justus Lattemann (Landwirt) u. Kath. geb. Hupfeld
1928	... Bräutigam (Vater von Will. Bräutigam III)
1950	Wilh. Bräutigam III

5. Verschiedenes

Beiname „Schmidts Konrods“ (1950).

6. Literatur

Brede, S.23;

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

12 / Friedhofstr. 10

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807/19 Die große Zehntscheuer (Röse, S.102f.).

1807 Haus, Scheuer, Stallung u. Hofreide (später: Backhaus ergänzt), zw. Adam Bräutigam, Christian Schaumlöffel u. dem Gemeinnswege; ½ GN.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, A. Schuppen mit Holz- u. Futterraum, B. Stallung u. Bansenraum, D. Waschhaus.

Zweigeschossiges Fachwerk, mit nach außen geneigten Eckstreben. Giebel zur Straße, mit 7 Gefachen.

Der Hof wurde 1806 erbaut. (Röse, S.78)

3. Fachwerksinschrift/ Grundstein

1806.

4. Eigentümer & Bewohner

bis 1803	Herrschaftlich
1807/19	Henr. Weishaupt
1859/84	Hrch. Weishaupt, Henrichs Sohn
1900	Joh. Weishaupt
1950	Hrch. Weishaupt

5. Verschiedenes

Die Zehntscheune stand gegenüber dem Wohnhaus auf der anderen Straßenseite und wurde nach 1803 abgebrochen.

6. Literatur

Röse, S.78, 102f.

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

13 / Friedhofstr. 8

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus, Scheuer zw. Henrich Weishaupt u. Daniel Brede.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Christian Schaumlöffel
1847/84	Jonas Schaumlöffel
1900	Kath. Schaumlöffel
1950	Joh. Schaumlöffel

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

14 / Friedhofstr. 1

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807/19 Die kleine Zehntscheuer (Röse, S.102f.).

1807 Haus u. Hofraum zw. Henr. Küllmar u. dem Wege; - GN.

1884 Wohnhaus mit Stall,

1895 A. Anbau mit Schreinerei, B. Scheuer mit Stallung, C. Holzschuppen (1925: Stallanbau mit Vordach).

Der Hof wurde 1806 erbaut. (Röse, S.78)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

1806 in einer Sandsteinplatte eingemeißelt (Sammlung Schaumlöffel).

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Jacob Beyer
1838	Henr. Beyer, Jacobs Sohn
1884	Jakob Beyer
1895/1900	Hrch. Beyer (Schreiner u. Landwirt)
1950	Wilh. Beyer (Schreiner)

5. Verschiedenes

Beiname „Schrinnersch“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

15 / Hufeisenstr. 1

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer u. Stall zw. Henr. Eubel u. an dem Wege; ½ GN.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung.

Zweigeschossiges Fachwerk, mit nach außen geneigten Eckstreben.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

Hennrich Killmers Widdib Dorothe eine geborene Hahnin hat dieses Haus gebaut Altendorf den 1 ten Juni Anno 1807 (Sammlung Schaumlöffel; Röse, S.79).

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Henr. Küllmers Rel.
1838	Jakob Küllmer, Heinrichs Sohn
1856/84	Jacob Itter u. Maria geb. Küllmer
1900	Benjamin Bräutigam
1912	Anna Kath. Bräutigam geb. Itter
1950	Johs. Bräutigam

5. Verschiedenes

Beiname „Ittersch“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

16 / Am Backhaus 1

2. Baubeschreibung und Nutzung

Schule.

1875 Wohnhaus, Scheuer, Stallung u. Hofraum.

1884 Schulhaus (1885 gelöscht).

1900/50 Schule (Röse, S.104f.).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Hrch. Ritter (Tgl.)
1884	Gemeinde Altendorf (1885 gelöscht)
1900	Gemeinde Altendorf (Daniel Müller)
1950	Gemeinde Altendorf (Lehrer Panknien)

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

19 / Hufeisenstr. 2

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 als abgebrannte Baustätte bez. (Röse, S.102).

1825 Wohnhaus nebst Hofraide an Henr. Ritter u. dem Totenhof; 1/8 GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung, A. Anbau mit Wohnraum (1907 Wohnhausanbau mit Balkenkeller), B. Scheuer.

Zweigeschossiger Fachwerkbau, ohne Geschoßüberstand. Nach außen geneigte Fachwerkstreben nur an der Giebelseite. (Röse, S.80)

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Hrch. Külmar
1819	Dorothea Kunze
1825	Agnes Lechthaler
1833	Johs. Flecke
1884	Johann Adam Fleck
1900/07	Hrch. Reckhardt (Ackermann)
1950	Ernst Reckhard

5. Verschiedenes

Beiname „Sälzers“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

20 / Hufeisenstr. 3

2. Baubeschreibung und Nutzung

1842 Wohnhaus worin auch Stallung, zw. Joh. Ernst u. Wilh. Steinmetz; $\frac{1}{4}$ GN.

1871 Wohnhaus u. Hofraide; $\frac{1}{4}$ GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung, A. Anbau mit Scheuer, B. Scheuer.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Jacob Beyer (Schreiner)
1842	Hrch. Helferich
1868	Johs. Helferich (Schmied)
1871/84	Hrch. Lechthaler u. Anna Martha geb. Helferich
1888/1900	Adam Hahn (Schreiner) u. Marie Helferich
1924/50	Hrch. Hahn (Schreiner)

5. Verschiedenes

Beiname „Helferichs“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

21 / Zur Wiege 1

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer, Stallung mit Hofraide am Wege u. Adam Bräutigams Garten; 1 GN.

1866 Errichtung eines Anbaus.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, A. Scheuer (späterer Zusatz: mit Schafstall), B. Anbau (späterer Zusatz: mit Schweineställen), C. Scheuer (1928 gestrichen), 1910: D. Wagenremise.

1937: Gehöft mit Wohnhaus, Scheune und Stall. Wohnhaus, Fachwerk, zweigeschossig auf Werksteinsockel. Obergeschoß vorgekragt. Quergebälkprofil Karnies mit Platte. 14 x 8 Gefache. Satteldach mit S-Pfannen. Im Obergeschoß der Giebelseite gekreuzte Fußbänder. Unter einem Fenster: „Anno 1712“. Anschließend zweigeschossige Scheune. Fachwerk, 15 Gefache. Satteldach mit S-Pfannen. Traufenseite zur Straße. Über dem Scheunentor „1801“. Eine zweite Scheune rechtwinklig zur ersten angebaut. Fachwerk, zweigeschossig auf Steinsockel. Satteldach mit Krüppelwalm. S-Pfannen. Eckpfosten mit Säulchen und Voluten. Über dem Scheunentor Inschrift mit Jahreszahl „1709“. (BKD 1937, S.14f.)

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

Wohnhaus: „Anno 1712“.

Scheunen: „1709“ und „1801“.

Inschrift an der Scheune: Ich Johann Hermann Sältzer und Anna Magdalena seine eheliche Hausfrau haben Gott verdraued und diesen Bau erbauet im Jahr 1790 (Sammlung Schaumlöffel).

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Hermann Sälzer
1819	Joh. Jakob Sälzer
1833	Carl Friedr. Hofmann (Partikulier aus Kassel)
1838	Conrad Eibel (Ackermann), Conrads Sohn
1884	Daniel Bräutigam
1900/10	Johs. Bräutigam (Landwirt)
1928(?)/50	Hrch. Viereckt

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

21 ¼ / Zur Wiege 3

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus an George Daniel Flecke.

1884 Wohnhaus mit Wagnerwerkstätte, A. Anbau mit Scheuer, Stallung u. Saal (später: Lagerraum mit darüberliegendem Saal), B. Anbau mit Stallung u. Wohnung (später: Anbau mit Geräteschuppen), C. Anbau mit Stallung u. Holzremise (später: Scheuer mit gew. Stall), D. Stallanbau (1927: Rindvieh u. Schweinestall mit gew. Decke).

1950 Gastwirtschaft (Schaumlöffel 1985).

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Adam Bräutigam und Johs. Steinmetz
1856	Joh. Hrch. Bräutigam (Wagner)
1884	Johs., Wilh. u. Martin Bräutigam
1900/05	Georg Frese (Gastwirt) u. Anna Elis. geb. Schröder
1921	Jakob Frese (Land- u. Gastwirt)
1950	Kath. Frese

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

21 ½ / Zur Wiege 5

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhäuschen zw. Johs. Bräutigam u. Henr. Brede.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller, A. Anbau mit Scheune, Stall, Wohnraum, B. Anbau mit Holzstall (1894: Anbau mit Kuhstall).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807 George Daniel Flecke

1838 Christoph Flecke u. Anna Elis. geb. Eibel

1860/84 Konrad Rüppel u. Maria geb. Flecke

1894/1900 Daniel Rüppel, Konrads Sohn (Dachdecker)

1950 Konrad Rüppel

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

22 / Zur Wiege 6

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer, Stallung u. Hofraide an Arend Eubels Garten u. beiden Wegen;
½ GN.

1877 Wohnhaus mit Stallgebäude u. Hofraum.

1884 Wohnhaus mit Stallung u. gewölbten Kellern, 1927 Scheune; A. Holzstall,
1927: B. Scheuer mit Erkeraufbau.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Joh. Daniel Scherp
1830	Daniel Scherp
1833/77	Hrch. Wilh. Steinmetz u. Anna Elis. geb. Hagemeyer
1868	Johs. Steinmetz, Heinr. Wilh.s Sohn
1877	Salomon Nagel zu Gudensberg
1884	Hrch. Krönert u. Anna Elis. geb. Münke
1900/27	Georg Kröner {ohne „t“ geschrieben!} (Ackermann)
1950	Fritz Liese

5. Verschiedenes

Beiname „Krönerts“ (1950)

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

22 ½ / Zur Wiege 4

2. Baubeschreibung und Nutzung

1884 Wohnhaus mit Stall, 1915 A. Stallanbau.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1884/1900	Hrsh. Reckhardt (Schäfer) u. Martha Elis. geb. Kessler
1915	Wwe. d. Maurers Konrad Reckhardt, Kath. Elis. geb. Herzog u. Kinder
1950	Karl Reckhard

5. Verschiedenes

Beiname „Keßlers“ (1950)

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

23 / Zur Wiege 7

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Scheuer, Hofraide, zw. Justus Lechthalers Hause u. Garten am Gemeindswege; ¼ GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung, A. Scheuer u. Stallung,
1914: B. Remise, C. Scheuer mit Stallung.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, ohne Fachwerküberstand, mit nach innen geneigten Fachwerkstreben. (Röse, S.80)

Der zum Hof gelegene Kellerraum wurde bis zum Umbau 1976 als der „ahle Kiwwestall“ bezeichnet. Der Durchbruch der ehem. Stalltür zum Hof war noch zu erkennen. (Sammlung Schaumlöffel)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

Ich Jacob Kunzemann und meine Ehefrau ... haben Gott vertraut und diesen Bau gebaut im Jahre 1844 den 2. Mai durch den Zimmermann Bubenhagen (Sammlung Schaumlöffel).

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Hrch. Brede (Wirt)
1834	Jacob Brede
1839	Jacob Kunzemann aus Riede
1848	Daniel Kunzemann (Wirt u. Ackermann)
1875	Martin Kunzemann, Daniels Sohn
1884	Salomon Nagel in Gudensberg
1900	Johs. Brede, Martins Sohn (Ackermann) u. Anna Kath. geb. Sauer
1914	August Grebe (Ackermann) u. Elise geb. Brede
1927	Ehefr. d. Ackermanns Ernst Döring, Elise geb. Brede
1950	Ernst Döring

5. Verschiedenes

Hrch. Brede bekam 1817 und sein Sohn Jakob 1834 einen Lehensbrief (Brede, S.22).

Beiname „Graf“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

25 / Hufeisenstr. 5

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Scheuer zw. Johs. Kröner u. Justus Lechthaler, Haus u. Hofraum, Schmiede; ½ GN.

1831 wird auf der Hofraide eine neue Scheuer erbaut; 1845 wird das alte Wohnhaus abgebrochen und neu errichtet.

1884 Wohnhaus mit Stallung.

Zweigeschossiger Fachwerkbau, mit nach innen geneigten Fachwerkstreben. 9 Gefache im Giebel. (Röse, S.80)

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

Jacob Eubel und dessen Ehefrau Elisabeth geborene Braitigam den 13. Juli 1844 (Sammlung Schaumlöffel).

Inschrift auf dem Putz im Jahr 1936: „Ach Gott, wie geht es immer zu, daß Menschen, die mich hassen, denen ich nichts tu, die mir nichts gönnen und nichts geben, doch sehen, daß ich lebe.“

Wird nach Intervention des Kreisleiters der NSDAP in Wolfhagen und des Landrats noch im gleichen Jahr beseitigt (Jahrbuch Landkreis Kassel 1986, S.57).

4. Eigentümer & Bewohner

...	Daniel Eubels Rel.
1807/19	Jacob Eybel (Schmied)
1849	Hrch. Eubel
1864	Magd. Eubel, To. d. Hrch. E.
1870/84	Adam Schröder
1900	Hrch. Bräutigam
1926	Ehefr. d. Wilh. Raude, Anna Kath. geb. Schröder
1933/50	Johs. Eckel (Lehrer)
1950	Minna Eckel

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

26 / ...

2. Baubeschreibung und Nutzung

Ev. Bonifatiuskirche.

Turm mittelalterlich. Haube 1788, Schiff 1830 neu erbaut.

Grundriß. Quadratischer Turm im Osten, mittelalterlicher ehemaliger Chorturm, vom rechteckigen Schiff zur Hälfte umfaßt. Halbrunde Chorapsis im Westen.

Aufriß: Äußeres. Turm in lagerhaftem Bruchstein, steinsichtig verputzt, mit Quaderkanten. Schrägsockel. Zwei Geschosse, das obere mit Schräge zurückspringend. Traufgesims im Gegenprofil. Breites Spitzbogenfenster an der Südseite, zur Hälfte durch Ansatz der östlichen Kirchenmauer verbaut, Rest zugesetzt. Gleiches Fenster nach Osten, nur Abschluß alt; Maßwerk aus einem Block, Hohlkehprofil. Luke an der Süd- und Ostseite des Obergeschosses. Zweigeschossiger Helm mit Überleitung vom Viereck ins Achteck, verschiefert. Helmabschluß schirmartiger Knauf mit Kugel und Wetterfahne, bez. „A.D. 1788“ mit achtspeichigem Rad.

Schiff. Sandsteinquaderbau. Je fünf hohe, schmale Rundarkaden-Blenden in den Langwänden, mit 2 Reihen von Fenstern. Diese unten rechteckig, oben halbkreisförmig die Arkade füllend. Zwischen beiden breiter Fries mit Plattenprofil-Abschluß nach oben, der um Schiff und Chor herumgeführt ist. In der Südwand statt des mittleren Fensters eine schlichte Tür. Wenig steiles Satteldach, nach Westen Giebel, nach Osten abgewalmt, mit Biberschwanz- bzw. Falzziegeldeckung. Absis mit Kegelpulldach.

Inneres. Turm enthält im Erdgeschoß den ehem. Chorraum mit Kreuzgewölben und gekehlten Rippen, die in den Ecken spitz auslaufen. Schlußstein mit Abtfigur (L. etwa 50 cm). Im Plattenfußboden rechteckiger Altarstein mit Vierkantloch in der Mitte. Alter spitzbogiger Triumphbogen als Mauerblende erhalten. Kämpferprofil in Platte und Unterschräge. In der Nordwand rechteckige Sakramentsnische mit spätgotisch überkreuzter Stabumrahmung (H. 0,78 m, Br. 0,64 m). Im Obergeschoß der Westseite alte Öffnung (Zugang zum Dachraum der gotischen Kirche?), zugemauert.

Schiff. Predigtraum mit umlaufenden Emporen auf vierseitigen Stützen, die als Säulen zur Decke weiter geführt sind. Diese ursprünglich flach über dem ganzen Raum, 1913 durch Einbau einer fünfseitigen Tonne in der Mitte geändert. Schlichter, halbkreisförmiger Triumphbogen. Emporenbrüstung in Rahmen und Füllung. Zweiläufige Emporentreppen mit Vierkantstabgitter. Das Gestühl mit schlichten geschwungenen Wangen aus der Zeit. Der Herrschaftsstand im Süden mit Sprossenteilung und Verglasung, der Pfarrstand, an der Wand der Apsis entlang geführt, desgleichen, in der Mitte eingebaut, die Kanzel. Sandsteinplatten-Fußboden. Wände geputzt. Doppelt stehender Kehlbalken-Dachstuhl.

(BKD 1937, S.11-12)

Die Glocke aus Beltershausen, die Fundglocke, wie sie hieß, wurde im 1. Weltkrieg zusammen mit der kleinen Glocke aus dem Jahr 1844 eingeschmolzen. Die Fundglocke stammte aus dem 14. Jh. (Röse, S.87).

Glocke aus Bronze (H. 0,82 m einschl. Krone, Ø 0,38 m). Am Hals dreizeilige Inschrift zwischen Schnüren (Kapitale): „Ich rufe jung und alt zu diesem Haus herbei. Ein jeder komme bald und diene Gott getreu hat mich die Gemeinde Altendorf gießen lassen. Bernhard Donner gos mich im Jahr Anno 1753“. Unter der Inschrift schmale Blättergirlande, über der Inschrift Sternchenfries. Am Wolm und Schlag Schnüren. Krone mit 6 Bügeln. (BKD 1937, S.13). Im 2. Weltkrieg eingeschmolzen. (Röse, S.87).

Der Kirchhof diente bis zum Jahr 1821 als Totenhof (Sammlung Schaumlöffel).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1884 Gemeinde Altendorf
 Ev. Kirchengemeinde

5. Verschiedenes

Die 1788 erneuerte Turmfahne weist den Namen des Greben Martin Brede aus (Brede, S.23).

1884 ist bei der Brandkasse die Kirche mit 6.700 M., der Kirchturm mit 5.900 M. und die Innenausstattung mit 5.200 M. versichert.

Die Versicherungssumme für die Innenausstattung verteilt sich auf:

1. 14 St. Bänke	290 M.
2. Glasfenster u. Türen	80 M.
3. Kanzel, Treppe pp.	180 M.
4. Altar und Pritsche	50 M.
5. Treppenstufen zur Emporbühne	120 M.
6. 6 St. Bänke	260 M.
7. Brüstung	20 M.
8. 70 m ² Fußboden mit Balkenlagen	840 M.
9. Orgel	2.000 M.
10. 3 Glocken (450/520/600)	1.570 M.
11. Uhr	80 M.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

Grundriß der Kirche in BKD 1937, S.11 (Abb.1);

Stand: 19.8.2012

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

27 / Hufeisenstr. 6

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus zw. Jacob Eubel sen. u. Daniel Eubels Rel. (später: bei der Kirche).

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung.

Tagelöhnerhaus. (Röse, S.81)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Joh. Krönert
1838	Martin Krönert u. Sophie geb. Theis
1852	Hrch. Krönert
1884	Johs. Ernst Schaumlöffel u. Louise geb. Zinnhardt
1887	Johs. Ernst Schaumlöffel (Leinweber) u. Anna Elis. geb. Ernst
1900	Wwe. Schaumlöffel
1950	Konrad Schaumlöffel

5. Verschiedenes

Beiname „Ernsts“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

28 / Hufeisenstr. 9

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 führt Röse die Häuser № 28 u. 30 gemeinsam auf (Röse, S.102).

1807 Pferdestall, Haus u. Hofraide zw. Christoph Schön u. Jacob Eybel iun; 3/8 GN.

1884 Wohnhaus mit Stallung (späterer Zusatz: drei Keller), A. Scheuer, B. Pferde- u. Schweinestall mit Fruchtboden (später: Stallgebäude), C. Stallgebäude mit Fruchtboden (zeitweise Kuhstall), 1901: D. überbauter Durchgang zwischen C. und E., E. Schafstall mit Bansenraum darüber, F. Geräte- u. Bansenraum, G. Scheueranbau.

Das Wohnhaus wurde 1893 errichtet, da das alte Gebäude aus dem Jahr 1688 baufällig war und den Ansprüchen nicht mehr genügte. (Röse, S.81)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

1893.

4. Eigentümer & Bewohner

...	Jacob Eybel sen.
1807/19	Joh. Eybel
1823	Joh. Jacob Eybel
1847/84	Hrch. Ritte, Johannes' Sohn
1893/1900	Johs. Ritte, Heinrichs Sohn (Ackermann)
1926/50	Hrch. Ritte I (Landwirt)

5. Verschiedenes

Beiname „Elbschhans“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

29 / Hufeisenstr. 11

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus, Stallung u. Hofraide zw. Jacob Eubel u. den beiden Wegen; ½ GN.

1875 Wohnhaus u. Stall mit Anbau, Scheuer gegenüber u. Hofraide an der Kirche u. dem Gemeindefeld; ½ GN.

1884 Wohnhaus mit einem gewölbten Keller, 1909 A. Scheuer mit Stallung, B. Nebenhaus, Stallung (1910: Anbau am Wohnhaus mit Stallung).

Das Haus wurde 1934 an alter Stelle neu erbaut. Massives Erdgeschoß, Fachwerkbauwerk. (Röse, S.81)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Christoph Schön
1821	Ehefr. d. Joh. Adam Arend
1849/75	Johs. Bringmann (Ackermann) u. Karoline geb. Arend
1884/1900	Dittmar Ritte u. Maria geb. Ritter
1950	Joh. Ritte

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

30 / Hufeisenstr. 13

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 führt Röse die Häuser № 28 u. 30 gemeinsam auf (Röse, S.102).

1838: 1/8 GN.

1862 Wohnhaus, Scheuer u. Stallung unter einem Dach und Hofraide an Joh. Martin Brede.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, A. Anbau.

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Jakob Eybel sen.
1819	Hrch. Hillebold (Schneider)
1838/62	Joh. Martin Brede
1862	Jacob Bräutigam
1868	Johs. Bräutigam (Schäfer) u. Anna Elis. geb. Eubel
1884/1900	Johs. Bräutigam u. Martha Elis. geb. Schröder
1920	Martin Bräutigam (Landwirt)
1950	Martin Bräutigam I (Schaumlöffel 1985: Martin Bräutigam III)

5. Verschiedenes

Beiname „Eckenschäfers“ bzw. „Eckens“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

31 / Glockengasse 3

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Haus u. Hofraide zw. Hermann Eubel u. Henr. Höllebold (später: an Johs. Steinmetz); ½ GN.

1884 Schafstall.

Die Höfe № 31 und 33 gehörten zu dem Besitz des Steinmetz'schen Gutes und wurde von Heinrich Steinmetz bewirtschaftet. Nach der Auflösung des Gutes kaufte ihn der Bauer Brede, um ihn unter seine Söhne Wilhelm und Johannes aufzuteilen. (Röse, S.82)

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Wilh. Beyer
1819	Joh. Hrch. Wilh. Beyer (Leinweber)
1847	Philipp Henr. Beier, Wilhelms Sohn
1884	Adam Schröder
1926	Ehefr. d. Wilh. Raude, Anna Kath. geb. Schröder
1950	Wilh. Brede

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

32 / ...

2. Baubeschreibung und Nutzung

Backhaus.

1823 errichtet.

1884 Backhaus, A. Leitergebäude.

1974 Viehwaage und Backhaus (Sammlung Schaumlöffel).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1884 Gemeinde Altendorf

5. Verschiedenes

Wolfhager Allgemeine v. 13.4.1983: „Mit der Instandsetzung des Backhauses wird sich der Ortsbeirat Altendorf in seiner Sitzung am 15. April um 20 Uhr im Gemeindehaus beschäftigen...“

„Die Bemühungen des Ortsbeirats und des Arbeitskreises Heimatgeschichte Naumburg um eine Inbetriebnahme des alten Backhauses neben der Kirche mußten vorerst eingestellt werden. Das Gewölbe des in 1823 erbauten Backhauses ist durchgebrochen, so daß eine Reparatur nicht mehr möglich ist. Um das Backen wieder möglich zu machen, müßte der ganze Ofen neu gesetzt werden.“ (Jahrbuch Arbeitskreis Heimatgeschichte Naumburg, Bd.4/1984, S.143).

Wolfhager Allgemeine v. 18.7.1984: „Rechtzeitig zur Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses sollen auch die Restaurierungsarbeiten am alten Backhaus abgeschlossen sein. Für 10.000 bis 12.000 Mark soll das 1823 gebaute Häuschen soweit hergerichtet werden, daß wieder Brot gebacken werden kann. Altendorf ist damit eine der wenigen Ortschaften, die noch ein Backhaus besitzt, dazu noch ein funktionstüchtiges. Diese Gemeinschaftseinrichtung gab es bis vor einigen Jahrzehnten noch in jedem Dorf. Als dann selbstgebackenes Brot ‚aus der Mode‘ kam, verloren die Backhäuser ihre Bedeutung. Die meisten fielen dann der Sanierung zum Opfer oder sind inzwischen in einem so schlechten Zustand, daß sich eine Instandsetzung nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand durchführen

läßt. Die Stadt Naumburg hat sich jetzt dazu entschlossen, um ein Stück Dorfgeschichte wieder aufleben zu lassen. Außerdem wird mit einem funktionstüchtigen Backhaus eine weitere Fremdenverkehrsattraktion geschaffen. Alte Dokumente, die Willi Brede sorgfältig aufbewahrt, belegen von der Angebotseröffnung - vom 18. Juni 1823 - an die Entstehung des Hauses. Selbst die Quittungen mit den Unterschriften der an den Arbeiten beteiligten handwerker sind noch vorhanden ...“

Der Backofen mußte neu gesetzt werden, da die Schamottsteine der Ofendecke durchgingen.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

32 ½ / Hufeisenstr. 8

2. Baubeschreibung und Nutzung

1819 erbaut.

1833 Wohnhäuschen zw. Christoph Schön u. der Gemeinds-Pferdeschwemme.

1884 Wohnhaus mit Stall und Anbau (Anm. fol.30: „9. Sept. 1926 ab. 20/8.“)

Tagelöhnerhaus. Zweigeschossiger Fachwerkbau, ohne Fachwerküberstand. Giebel mit 6 Gefachen, nach innen geneigten Eckstreben. Bis zum Krieg diente das Haus als Schafstall und wurde dann als Werkwohnung umgebaut. (Röse, S.81)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1821	Jacob Hagemeyer
1832/84	Daniel Scherpf
1900	Wwe. Scherpf
1919	Jakob Scherpf (Schneider)
1950	Fritz Bock (Sammlung Schaumlöffel: Wilh. Bock)

5. Verschiedenes

Beiname „Scherbs“.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

33 / Hufeisenstr. 17

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus, Scheuer, Stallung u. Hofraide zw. Werner Flecke u. Hermann Eubel; ½ GN.

1884 Wohnhaus, A. Stallgebäude, B. Scheuer, C. Stallgebäude, D. Scheuer mit Stallung (1927 Maschinenschuppen), E. Stallung mit Wagenschuppen (später gestrichen).

Die Höfe № 31 und 33 gehörten zu dem Besitz des Steinmetz'schen Gutes und wurde von Heinrich Steinmetz bewirtschaftet. Nach der Auflösung des Gutes kaufte ihn der Bauer Brede, um ihn unter seine Söhne Wilhelm und Johannes aufzuteilen. (Röse, S.82)

1905 tauschte Martin Brede den alten Stammhof № 1 mit dem größeren oberen Steinmetz'schen Gutshof № 33. Diesen Doppelhof hinterließ er 1921 mit 42 ha Landbesitz und Waldanteil seinen beiden aus dem Kriege heimgekehrten Söhnen Johannes und Wilhelm (Brede, S.27f.).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

Adam Schröder und dessen Ehefrau eine geborene Zahn aus Werkel haben Gott vertraut und dieses Haus gebaut Im Jahre 1839 den 17. Mai ZM Heinemann (Sammlung Schaumlöffel).

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Hermann Schröder
1819	Adam Schröder
1857	Adam Schröder, Adams Sohn
1884/1900	Hrch. Steinmetz
1907	Martin Brede (Bürgermstr.)
1924/50	Johs. Brede (Landwirt)

5. Verschiedenes

Beiname „Greiben Daniels“ (1950).

6. Literatur

Knöppel: Hauschronik Altendorf

Brede, S.27f.;

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

33 ½ / Hufeisenstr. 15

2. Baubeschreibung und Nutzung

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1950 Wilh. Brede

5. Verschiedenes

Beiname „Schlößchens“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

35 / Hufeisenstr. 19

2. Baubeschreibung und Nutzung

1807 Wohnhaus, Scheuer u. Stallung u. Hofraide zw. Martin Brede u. Adam Schröder; 1 1/6 GN.

1854 werden die Gebäude neu katastriert (Kataster Altendorf 1807, 2.Bd. S.558g1): Wohnhaus, Pferdestall, Ochsenstall mit angebautem Federviehstall, Wagen- u. Holzremise samt geschlossener Hofraide im Dorfe an der Straße.

1884 Wohnhaus mit gewölbtem Keller u. Balkenkeller, A. Pferdestall mit Fruchtboden (später: mit Heuboden), B. Scheuer u. Schafstall (später: Rindvieh- u. Schweinestall mit Heuboden), C. Anbau mit Stallung (1910: in B. mitverbunden), D. Rindviehstall mit Heuboden (1928: mit Kartoffelkeller u. Heuboden), E. Scheuer, F. Anbau mit Schafstall, G. Wagenschuppen, Waschhaus u. Holzremise.

1937: Gehöft mit prächtigem Wohnhaus, Ställen und Scheunen. Wohnhaus dreigeschossig. Fachwerk auf Werksteinsockel. Fachwerk verputzt. Obergeschoß vorgekragt, Quergebälk verschalt. Eckpilaster in Biedermeierart. 6 und 4 Fensterachsen. Haustür mit Steintreppe an Hofseite. Satteldach mit S-Pfannen. Traufenseite zur Straße. An den Pfeilern des Hoftores Inschrift mit Jahreszahl 1822. (BKD 1937, S.15).

Der heutige Hof № 35 hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. 1807 waren es noch drei Anwesen (№ 34, 35, 36), die den Bauern Wernard Flecke (34), Joh. Steinmetz (35) und Martin Brede (36) gehörten, dann aber von Steinmetz aufgekauft wurden und heute dem Bauern Richardt zu eigen sind. Das alte Stallgebäude neben dem Wohnhaus stammt aus dem Jahre 1731. Das Wohnhaus ist ein verputzter Fachwerkbau, der, soweit sich die ältesten Einwohner erinnern können, schon immer so gewesen war. (Röse, S.83)

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

Torpfosten links: „JHMStM“, rechts: „1822“ (Sammlung Schaumlöffel).

4. Eigentümer & Bewohner

1807/19	Joh. Steinmetz (Grebe 1819)
1834	Martin Steinmetz, Johannes' Sohn
1854	Johs. Steinmetz, Martins Sohn (Oeconom)
1884/1900	Johs. Steinmetz
1910	Adam Schürger iun. (Landwirt)

1921	Georg Seidler (Gutsbesitzer)
1922	Walter Busche (Gutsbesitzer)
1928	Johs. Richardt (Landwirt)
1950	Hans Richardt

5. Verschiedenes

Überprüfen ob dies der alte v.Stockheim'sche bzw. Dalwigk'sche Hof ist, der im 30jähr. Krieg noch erwähnt wurde.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

37 / Zur Tränke 6 (1843: am Riederweg)

2. Baubeschreibung und Nutzung

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, 1926 Wagnerwerkstätte; A. Anbau (1926: Scheuer mit gew. Stall).

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

vor 1847	Martin Ritter (mit "r"???)
1847	Wilh. Ritte u. Maria geb. Hahn
1878/1900	Christoph Ritte (Wagner)
1926	Wilh. Ritte (Wagner)
1950	Anna Ritte

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

38 / Zur Tränke 4 (Lohner Weg ?)

2. Baubeschreibung und Nutzung

1851 Wohnhaus mit Hofraide am Wege u. an den Dorfwiesen.

1884 Wohnhaus mit Arbeiterwohnungen, Scheuer, Stallung u. zwei Balkenkellern.
(Anm. aus 1908 im Brandkataster 1884, fol.35: „das unter № 38 versichert
gewesene Gebäude ist jetzt geteilt in 38 und 38 ½“).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Joh. Lattemann
1819	Martin Ritte (Schäfer, Tgl.)
1851	Wilh. Lechthaler u. Kath. Elis. Theis
1858/84	Johs. Steinmetz
1900	Konrad Fleck
1908	Johs. Mette (Weißbinder)
1950	Joh. Mette

5. Verschiedenes

Beiname „Jürgens“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

38 ½ / Zur Tränke 2 (Lohner Weg ?)

2. Baubeschreibung und Nutzung

1908 Wohnhaus mit Stallung u. zwei Balkenkellern.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1900	Hrch. Fleck
1908	Adam Bräutigam (Arbeiter)
1950	Adam Bräutigam

5. Verschiedenes

Beiname „Bienens“.

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

40 / Neue Str. 11

2. Baubeschreibung und Nutzung

Mühle.

Nach Urkunden des 13. und 14. Jh. gehörte die Mühle zur Wüstung Beltershausen südöstlich von Altendorf. Am 1.10.1243 bekundet Graf Siegfried von Battenberg, daß Tammo von Beltershausen, Ritter und Ministerial des Landgrafen Heinrich von Thüringen, dem Kloster Berich zum Unterhalt seiner Tochter drei Höfe und eine Mühle in Beltershausen übereignet hat. Am 5.4.1374 verkaufen der Wäppner Cuno von Hertenrode und seine Frau Else dem Fritzlarer Bürger Hans Koch und seiner Frau Gela eine jährliche Korngülte von einem Malter harten Roggens aus ihrem Hof und ihren Mühlen in Beltershausen. Und am 4.6.1396 bekennen Else von Hertenrode und ihr Sohn Johann, daß sie ihr Gut zu Beltershausen, das Mühlengut genannt, versetzt haben.

Nach dem Wüstwerden Beltershausens, das in der Literatur nach 1534 angenommen wird, wird die Mühle ab dem Jahr 1553 nun nach der nächstgelegenen Ortschaft als Altendorfer Mühle bezeichnet. Sie hat damit die Rechtsnachfolge der Beltershäuser Mühle angetreten.

Die Mühle war zuerst eine Mahlmühle, im 17. Jh. kam ein Ölgang hinzu. Als Abgabe entrichtete der Müller im Jahr 1553 12 Viertel Korn, 1 Scheffel Weizenmehl und er mußte 3 Schweine mästen. Nach dem Naumburger Salbuch von 1654 lieferte der Müller jährlich 12 Mütt Korn, 8 Metzen Weizenmehl und er mußte 3 Schweine mästen. Da die Mühle im 30jährigen Krieg von „durchziehenden Armeen ganz verwüstet, daß auch selbige bald niederfallen tut“, werden im Jahr 1649 nur 6 Mütt Korn und erst ab 1657 wieder die vollen Abgaben erhoben. Daneben müssen 150 Eier und für den Ölgang 12 Maß Öl entrichtet werden. (Knöppel, 1991, S.278).

Aus der Katastervorbeschreibung 1807:

§ 3: „Bäche und Brunnen. ... Ohnweit des Dorfes ist ein Graben davon [Anm.: von der Elbe] abgedämmt, welcher die zu hiesigem Dorf gehörige Mühle treibt und sich nächst derselben wieder mit der durch die Wiesen fortlaufenden Elbe vereinigt ...“

§ 22: „Mühlen. Damit die hiesige Ortschaft auch versehen, welche unterhalb des Dorfes liegt, mit einem unterschlägigem Mahl- und Schlaggang versehen ist und durch einen Graben, welcher nahe beim Dorfe von der Elbe abgedämmt ist, das Wasser erhält. Hiesige Gemeinde ist die einzige, welche hineingebannt ist, weshalb auch der Müller kaum die Hälfte im Jahre zu mahlen hat. Sie ist übrigens das Erb- und Eigentum des dermaligen Müllers Krauskopf und haften darauf a) von der Mahlmühle zur Rentherey Naumburg 7 fl. 30 Xr. Mühlenszins, 12 Vrtl. Korn und 8 Mtz. Waitzen, b) von der Schlagmühle eben dahin 1 fl.“ (Wittekindt, 1980, S.95f.)

1807 Wohnhaus, worinnen die Mühle, von einem Mahl- u. einem Schlaggang, nebst Scheuern u. Stallungen, unterhalb des Dorfs, an der Elbe und den Wiesen; ½ GN.

1884 Wohnhaus mit Mühle, A. Anbau, B. Pferdestall, Schuppen u. Fourageboden, C. Scheuer mit Stallung u. Durchfahrt, D. Schuppengebäude.

Seit dem Winter 1940/41 wird die Mühle als solche nicht mehr genutzt, da das unterschlächtige Mühlrad zerbrach und sich die Erneuerung nicht mehr lohnte (Röse, S.55).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

(Inschriftstein im Sandsteinsockel !)

4. Eigentümer & Bewohner

1654	Johannes Schneider
1807	Henr. Krauskopf
1819	Werner Krauskopf
1874	Adam Schröder
1875/84	Johs. Steinmetz (Oeconom)
1900	Georg Siegmann
1909	Joseph Rose II (Landwirt)
1910	Adam Schürger (Landwirt)
1921	Karl Hotopp (Müller)
1928	Hrch. Gutschank u. Friederike geb. Klein
1950	Adam Martin

5. Verschiedenes

Wolfhager Kreisblatt v. 6.3.1907: „Altendorf, 1.3. Die zu dem früheren Steinmetz’schen, jetzt Rose’schen Gute, gehörige Mühle an der Straße Altendorf-Züschchen ist im Laufe dieser Woche vollständig ausgebrannt. In der Mühle lagerten einige Fuhren Grumt. Da die Mühle unbewohnt ist, so liegt Selbstentzündung oder Brandstiftung vor.“

Beiname „Müllersch“ (1950).

6. Literatur

Knöppel, 1991, S.278;

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

41 / Zur Lehmkaute 3

2. Baubeschreibung und Nutzung

1884 Wohnhaus.

Errichtet aus dem Fachwerk der 1883 abgebrochenen alten Schule. (Röse, S.79)

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1807	Jakob Eybel (Schneider)
1819	Daniel Eibel (Schneider)
1884	Andreas Hahn
1900	Konrad Hahn
1950	Hrch. Hahn II

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

42 / Lohweg 2

2. Baubeschreibung und Nutzung

1899 Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Balkenkeller, A. Scheune mit Stallung.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1889/1900 Johs. Reckhardt (Sattler)

1920 Ehefr. d. Joh. Hrch. Rückert (Händler), Anna Kath. geb. Frese

1950 Willi Brede

5. Verschiedenes

Beiname „Rückerts“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

43 / Zur Lehmkaute 1

2. Baubeschreibung und Nutzung

1900 Scheuer u. Stallung, 1905: A. Wohnhaus mit Balkenkeller.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1819	Christian Schaumlöffel (Schneider)
1900/11	Daniel Griesel (Schmied) u. Maria Reitze
1950	Karl Griesel II

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

44 / Neue Str. 9

2. Baubeschreibung und Nutzung

1906 Wohnhaus mit zwei gewölbten u. einem Balkenkeller.

Am Südausgang des Dorfes (Röse, S.77).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1819	Joh. Bräutigam (Tgl.)
1906	Hrch. Bräutigam u. Elis. geb. Weishaupt
1950	Marie Bräutigam

5. Verschiedenes

Beiname „Billwegs“ (1950).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

45 / Zur Wiege 10

2. Baubeschreibung und Nutzung

1907 Scheuer u. Stallung, 1924 Wohnhaus mit gew. Keller.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1819	Georg Daniel Flecke (Schäfer)
1907	Daniel Rüppel (Dachdecker)
1927/50	Wilh. Rüppel (Dachdecker)

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

46 / Neue Str. 1

2. Baubeschreibung und Nutzung

1907 Scheune, 1912 Scheune mit Stall, 1913 Wohnhaus mit Balkenkeller.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1819	Jakob Hagemeyer (Tgl.)
1907	Johs. Reckhardt (Weißbinder)
1912	Konrad Meyl (Ackermann)
1927	Wwe. d. Konrad Meyl, Maria geb. Bott zu 2/8 u. deren Kinder Hrch. u. Anna Meyl zu je 3/8
1950	Hrch. Meyl

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

48 / Neue Str. 16

2. Baubeschreibung und Nutzung

1911/50 Feldscheuer.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1911	Benjamin Bräutigam (Ackermann)
1950	Joh. Bräutigam

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

52 / Lohweg 4

2. Baubeschreibung und Nutzung

1915 Scheuer.

1921: A. Wohnhaus mit Balkenkeller, B. Holzschuppen.

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1915/21	Hrch. Ritte, Christophs Sohn (Ackermann u. Wagner)
1950	Hrch. Ritte II

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

53 / Neue Str. 22

2. Baubeschreibung und Nutzung

1925 Scheune mit Zwischendecke u. einem Giebel.

1950 Feldscheune.

1961(?) Neubau eines Hofes.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1925 Jakob Hrch. Ritter (Landwirt)

1950 Philipp Ritter

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

54 / Hufeisenstr. 23

2. Baubeschreibung und Nutzung

1927 Wohnhaus mit Scheuer, Keller u. Stallung, gewölbt, A. Schmiede, B. Beschlaghalle.

Erdgeschoß massiv, OG in Fachwerk. Derzeit Bürgermeisteramt. Vor dem Gebäude steht die Schmiede. (Röse, S.84)

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1927	Karl Daniel Griesel
1950	Ernst Griesel

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

<Beltershausen>

2. Baubeschreibung und Nutzung

„Borgschiere“.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

Archäologisches Denkmal: Im Umfeld der sog. Burgscheune sind über dem benachbarten Bachlauf auf einem erhöhten Gelände Wall und Graben der Burganlage sowie Schutthügel zwischen den Zwetschenbäumen zu erkennen.

5. Verschiedenes

Im Zuge der Bundesherrnenfehde wirft auf einem Tag zu Großenritte am 27.4.1452 Bernhard von Herzenrode dem Reinhard von Dalwigk vor, sie hätten ihm den schon begonnenen Burgenbau zu Beltershausen untersagt, was er aber nicht beachtet habe. Die Burg habe dann Ludwig von Wildungen inne gehabt. Reinhard von Dalwigk und Friedrich von Hertingshausen hätten daraufhin den Burgbau niedergebrochen und verbrannt. (*Brunner*, Geschichte der Stadt Gudensberg, 1922, S.99).

Die Reste der adeligen Burg werden in den Jahren 1760-88 abgebrochen (StAM, 180 L.A. Wolfhagen Nr.577).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

<Beltershausen>

2. Baubeschreibung und Nutzung

Kirchenwüstung Beltershausen.

Beltershausen lag auf der gleichnamigen Kuppe etwa 700 m südlich von Altendorf. 1402 wird es im Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und den Landgrafen von Hessen von hessischen Truppen verbrannt und zerstört. Im Weistum über die Wälder der Elbermark wird es 1440 noch als Dorf erwähnt. Die Kirche wird noch 1462 erwähnt. Über die Grabung im Frühjahr 1934 berichtet Jordan: „Vor dem Gebüsch und zum Teil darin liegen Grundmauerreste eines größeren Gebäudes aus mit Kalkmörtel verbundenen und zum Teil behauenen Sandsteinblöcken. Etwas südöstlich davon liegen im Gestrüpp in neuerer Zeit angeschnittene, über 1 m dicke Schichten von scharf, roh gebrannten Hüttenlehm, Strohasche u. Holzkohle von mittelalterlichen Fachwerkbauten (Stroh- und Ährenabdrücke in tadelloser Erhaltung, Holzreste, Eisennägel und Scherben). Der Besitzer des Ackers an den Mauerresten, Bauer Knieling, Altendorf, benutzt nun seit langer Zeit das Gemäuer als Steinbruch und stieß plötzlich beim Sandgraben wenige Meter vor dem Gemäuer auf menschliche Knochen. Lehrer Brede in Guxhagen hatte früher schon einmal an dem Gemäuer etwas gegraben und ein kleines mittelalterliches Töpfchen gefunden, welches in seinem Besitze ist. Ein Altendorfer Bauer fand eines Tages einen wohl erhaltenen Krummsäbel mit erhaltenem Horngriff ebenda, nach dem Urteil von Dr. Kramm (Kunsthistoriker: ‚Freiheitskriege‘.

Folgende Funde wurden bei den Ausgrabungen hier gemacht:

- a) ein diluvialer großer Pferdebackenzahn,
- b) mittelalterliche Scherben (16.-18. Jh. nach Jordan),
- c) Segment eines dicken Rundbogen mit Einmeißelungen (Heimatmuseum Wolfhagen) zwischen den bereits von Knieling abgefahrenen Steinen,
- d) im mittelalterlichen Mörtelschutt des Gemäuers eine verstreute vorgeschichtliche Scherbe,
- e) Wenige Meter südwestlich des Gemäuers meist in Ost-West-Richtung lagen unmittelbar unter der Ackerfläche Gräber, die von Knieling z.T. schon zerstört, z.T. angeschnitten waren. Da mir besonders die wohl erhaltenen Schädel allein als anthropologisches Material zu schade waren, wie ihre Vorgänger zerschlagen zu werden, grub ich einige Gräber aus. Es zeigte sich, daß sie zum größten Teil schon bei ihrer Anlage gegenseitig gestört waren.

Die Gräberfunde waren teilweise gut erhalten und wiesen fast alle Bronzetrümmer und verbrannte Getreidekörner auf. Bei vielen Gräbern zeigte sich auch ein großes Durcheinander von mehreren Skeletten. Jordan schreibt selbst:

„Grab 6: Ganzes Skelett zwischen den Beinen eines anderen, ein Bein dieses fehlend - Steinschutt, Scherben, Holzkohle über den Skeletten, vereinzelt auch Hüttenlehmboden. Im Schutt des Gemäuers Reste von 3 Kinderschädeln, alte Glasscherben von sechseckigen Butzenscheiben und einige mittelalterliche Scherben. - An der Steilseite nach der Elbe zu stieß ich in einem Probeloch auf

größere Steinplatten, die wahrscheinlich von dem Steingebäude heruntergefallen sind.

Die Skelette lagen teilweise in 4 Lagen übereinander. Unter einem Skelett der untersten Lage fand sich eine etwa 1 m lange Holzkohleschicht (Leichenbrett?). In der obersten und auch in der 2. Lage lagen je ein Skelett ohne Kopf. Die am weitesten östlich gelegenen lagen z.T. unmittelbar auf den schräg liegenden Sandsteinblöcken des gewachsenen Felsens, gewissermaßen in die Winkel der Schichtköpfe hineingelegt. Die letzten untersuchten Gräber lagen etwa 9 m vom Gemäuer entfernt.“ (Röse, S.18, 23ff.)

Die Glocke aus Beltershausen, die Fundglocke, wie sie hieß, wurde im 1. Weltkrieg zusammen mit der kleinen Glocke aus dem Jahr 1844 eingeschmolzen. Die Fundglocke stammte aus dem 14. Jh. (Röse, S.87). Sie soll auf der Schulter eine nicht lesbare Inschrift getragen haben (Röse, S.23).

3. Fachwerkinschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

5. Verschiedenes

Nach einem Bericht aus 1825 lag die Siedlung Beltershausen 130 Schritt von dieser adeligen Burg entfernt. Der Totenhof von Beltershausen war auf dem Garten des damaligen Einwohners Ernst Berlitz. 1764 fand dessen Großvater Martin Wilhelm aus Altendorf dort einen steinernen Sarg. In der Wüstung hatten Schweine eine Glocke ausgewühlt, die dann nach Altendorf gebracht wurde (StAM, 180 L.A. Wolfhagen Nr.577).

W. Jordan findet bei seiner Grabung am Steinkammergrab von Altendorf in der nahegelegenen Kirchenwüstung Beltershausen u.a. Mauerreste und Skelette (Akten des Landeskonservators Marburg, Abt. Vor- u. Frühgeschichte).

„... Nicht weit von der Steinkiste entfernt auf einer Höhe lag nun ein wirklich mittelalterlicher Friedhof, aus dem eines Tages massenweise sehr flach gelegene Skelette zum Vorschein kamen und den Lehrer von Altendorf veranlaßten, dem Landesmuseum Meldung zu erstatten. Das war im Frühjahr 1934. Im Auftrag des Vertrauensmannes für Kulturgeschichtliche Bodenaltertümer, Prof. v. Merhart in Marburg wurde nun der Schreiber dieser Zeilen mit der Untersuchung dieser Skelettfunde beauftragt. Über die Ergebnisse berichteten wir bereits damals ...“ (Kasseler Post vom 7.10.1934).

„Anlaß [für die Ausgrabung des Steinkammergrabs] war die Ausgrabung einiger spätmittelalterlicher Körpergräber bei Resten eines gleichaltrigen Gemäuers auf der nahen Anhöhe, der Wüstung ‚Bellershausen‘...“ (Jordan, Kurhess. Bodenaltertümer III, S.5).

„Aus dem späten Mittelalter (frühestens 13. Jh.) sind Skelettreste einiger Bewohner aus der Wüstung Bellershausen erhalten. Sie liegt in unmittelbarer Nähe (150 m) der Steinkiste Altendorf auf einem niedrigen Bergvorsprung, der vom Elbebach umflossen wird.“ (Perret, 1938, S.8). Perret nimmt für die spätmittelalterlichen Schädelknochen von Bellershausen das Fortleben des Cro-Magnon-Typus an (Perret, 1938, S.73).

6. Literatur

Hans-Eberhard Röse, Die Entwicklung der Gemarkung Altendorf, o.J.; Klaus Albrecht, ..., Mitteilungen Geschichtsverein Naumburg 2001, S.26-30;

7. Fotos & Zeichnungen

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

<Beltershausen>

2. Baubeschreibung und Nutzung

Hof in Beltershausen.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1592 Johann Gockell

5. Verschiedenes

1592 entrichtet Johann Gockell als Grundabgabe aus seinem Hof in „Bellershausen“ u.a. 2 Gänse „uffs Hauß Naumburgk“ (StAM, Salbuch Naumburg 1592, fol. 65r).

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen